



Herzlich willkommen bei den  
Engagier-dich-Tagen!

Um 18.35 Uhr geht's los 😊

**StudierendenRat**  
der Universität Heidelberg



## Wer sind wir?

- Eine der größten Studierendenzzeitungen in Deutschland
- Beste (und einzige) Studizeitung in Heidelberg
- Beste deutschsprachige Studizeitung ([Pro Campus Presse-Award 2019](#))
- Unabhängig, unbestechlich, unterfinanziert
  
- 3 Ausgaben pro Semester
- Normalerweise im Print





## Wer sind wir?

- Etwa 30 Studierende
- alle Fachrichtungen
- alle Semester
- alle unbezahlt





## Wo findet ihr uns?

- Redaktionssitzung: Montags, 20:00 Uhr
  - Link: <https://bbb.stura.uni-heidelberg.de/b/xen-zky-fa9>
  - Zugangscode: 374215
- Kontakt: [post@ruprecht.de](mailto:post@ruprecht.de)
- Offen für alle
- Keine Vorerfahrung oder Bewerbung – schaut einfach vorbei!



# Was steht in der Zeitung?



# ruprecht

Heidelberger Studierendenzzeitung

Juli 2020 - Nr. 187

UNABHÄNGIG • UNBESTECHLICH • UNINFIZIERT

www.ruprecht.de @ruprechtHD

Lest die Nachrichten!

von Natascha Koch

Wie ich es liebe durch soziale Medien zu scrollen, zu sehen, was meine Freunde und Lieblingscelebrities gerade veranstalten, welche Sexbots mir schon wieder geschrieben haben. In den letzten paar Wochen sind soziale Medien ganz besonders zu dem Ort geworden, wo man seine politische Meinung mal so richtig raushängen lassen kann. Hat man sich überhaupt mit „Black Lives Matter“ richtig auseinandergesetzt, wenn man nicht ein Bild in der Story teilt, wie wir Weiße jetzt bei der ganzen Sache helfen können? Das ist überhaupt kein Vorwurf, ich selber bin genauso daran beteiligt. Doch mit zunehmendem Interesse an George Floyd oder dem Jemen-Konflikt scheint es mir in letzter Zeit, als würden manche das erste Mal in ihrem Leben Nachrichten lesen. „HALLO?! Wieso redet niemand über die Hungersnot im Jemen????“ schreiben Dutzende auf Twitter. „Wo bleibt die Wut über ermordete Schwarze in den USA?!“ heulen die nächsten. Keine weiteren Informationen, keine hilfreichen Links. Lediglich Aufrufe, emotionale Ausbrüche über... Ja, worüber denn? Wenn ich mich recht entsinne, gab es schonmal eine riesige Black Lives Matter Bewegung im Jahre 2014. Und dann nochmal 2016. Und davor 2012. Alle haben ich und viele andere damals mitverfolgt, haben



## Kein Club nach Corona

Die Coronakrise treibt das Clubsterben in Heidelberg voran. Halle02 müssen schließen, Cave54 steht kurz vor der Insolvenz

Die Corona-Pandemie trifft Kulturschaffende besonders hart. Auch in Heidelberg werden deshalb einige bei Studierenden beliebte Clubs schließen. Die Halle02 und das Ziegler haben mitgeteilt, dass sie nicht mehr öffnen werden. Auch das Cave54 steht

steuer für bis zu sechs Monate erlassen. Zusätzlich soll im Gemeinderat am 23. Juli über einen Fonds in Höhe von 150.000 Euro zur „Förderung der Nachkonsumie“ beraten werden. Für einige der BetreiberInnen in Heidelberg kommt diese Hilfe jedoch

Wiederkehr der Halle02 als Club ermöglichen. Das Cave54 hat zwar noch nicht schließen müssen, die Lage ist aber schwierig. Deshalb haben die Betreiber eine Crowdfunding-Kampagne gestartet und bisher 34.400 Euro

miets noch kosten. Höhe die al Cave54 aktuell

## Im Koffeinrausch

Was macht es mit einem, wenn man zu viel Koffein konsumiert? Auf Kaffee, Mate und Schwarztee taumelt unsere Autorin zwischen Schlafmangel und Konzentrationsschwierigkeiten

Eigentlich trinke ich nicht viel Kaffee. Gut, wenn ich mich mit Freunden treffe und den Nestlékuchen aus der

also sieben Tage überkoffeiniert zu sein, beschließe ich, jeden Tag mindestens zehn Espresso zu trinken.

meine Adern pulsiert, ich könnte einen Marathon laufen Nur

verrasslich

sieht wirklich wunderbar umweltfreundlich aus. Nur eines kann dieses graue, feste Stück Shampoo nicht – meine Haare waschen. Ja, der Trend zum plastikfreien

Ausgeschenkt

## Tapas und Wienerle

Das Ku17 inszeniert sich als Strandbar. Die Speisekarte ist eher ein Kompromiss



10

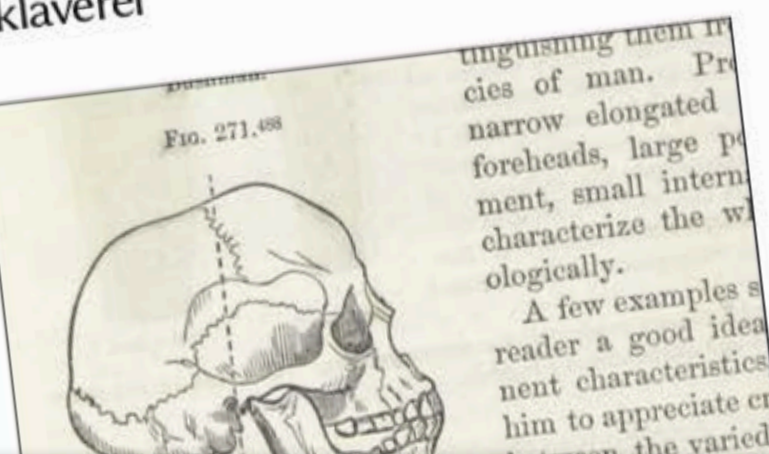
## „Forschen“ für Reich und Empire

Rassistische Theorien sollten den Kolonialismus reinwaschen. Wissenschaftler lieferten die gewünschten Rechtfertigungen für Unterdrückung und Sklaverei

Rassismus, so wie wir ihn kennen, ist eine Erfindung der Neuzeit. Menschen wurden in Rassen kategorisiert und hierarchisiert, um die Herrschaft europäischer Mächte über andere Völker zu legitimieren. Die Wissenschaft sollte dafür die Grundlage bieten. Zu Anfang war das eine Herausforderung, denn es bestand ein Widerspruch zwisch

Friedrich Blumenbach führte diesen Gedanken im 18. Jahrhundert fort, indem er die Menschheit in fünf Rassen unterteilte. Wenig später untersuchte Samuel George Morton die Schädel von Menschen verschiedener Herkunft, um auf deren Intelligenz zu schließen. Lange hatte man ihm unterstellt, er hätte gefälscht zu haben

um für rassistische Unterschiede die Rechtfertigung der Sklaverei zu argumentieren, kam Tiedemann umgekehrt zu der Überzeugung, dass alle Menschen biologisch gleich seien. Die Sklaverei, nicht die mangelnde Fähigkeiten, sei die wahre Wurzel von Afrikas Problemen. Die Begründungen der angeblichen Minderbegabung von



PRO/CONTRA Nr. 183 • Dezember 2019

## Anwesenheitspflicht?

Mehr als zwei Fehlzeiten pro Semester können in einigen Fakultäten zum Nichtbestehen der gesamten Veranstaltung führen, unabhängig von der akademischen Leistung. Ist es an der Zeit, die Anwesenheitspflicht abzuschaffen?



Yuka Geschichte

Wenn die Anwesenheitspflicht wegfällt, gehen viele Studenten nicht mehr zur Vorlesung, dabei werden dort viele wichtige Informationen vermittelt. Außerdem strukturiert die Anwesenheitspflicht das Studium.



Manfred Berg

PRO

Manfred Berg ist Professor für Amerikanische Geschichte am Historischen Seminar der Universität. Er vertritt nur seine eigene Meinung.



CONTRA

Leonie Ott ist Mitglied der Linken, emanzipatorische, undogmatische Linke EULE und vertritt diese im Studierendenrat

Das Ideal der Universität ist die Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Die Debatte über die Anwesenheitspflicht erweckt jedoch den Eindruck, das Hochschulstudium in Deutschland zeichne sich vornehmlich dadurch aus, dass gelangweilte Studierende in überfüllten Hörsälen uninteressante Vorlesungen mit irrelevanten Stoffmassen traktieren. Selbst wenn dies so wäre, die Abschaffung der Anwesenheitspflicht würde die Lage nur verschlimmern. Warum sollten sich Studierende zur Lehre motivieren, wenn ihnen die Abschaffung der Anwesenheitspflicht signalisiert, dass ihr Engagement für den Lernerfolg gar nicht erforderlich ist? Die Verschulung wird zunehmen, weil Prüfungsstoff nur noch aus Pflichtliteratur bestehen kann. Lernerfolge und Leistungsanforderungen werden ohne qualifizierte Anwesenheitspflicht

Befürworter der Anwesenheitspflicht scheinen die Uni vor allem als Ausbildungsort für den Arbeitsmarkt zu sehen. Mit der Gewöhnung später einen Job zu haben, bei dem der Zwangscharakter von Arbeit nicht offensichtlich ist, werden Regeln als notwendig wahrgenommen. Gleichartig braucht der Arbeitsmarkt aber auch eigenständig denkende und selbstdisziplinierte Personen. Mit dem Credo, sich durch den Job selbst zu verwirklichen und den Beruf zur Berufung zu machen, besetzen sich vor allem diejenigen mit viel Eigenverantwortung selbst aus. Hier ist der Zwangscharakter der Arbeit weniger offensichtlich als bei der so



# ruprecht

Heidelberger Studierendenzzeitung

November 2019 - Nr. 182

UNABHÄNGIG • UNBESTECHLICH • UNVERKLAGT

www.ruprecht.de @ruprechtHD



Bei „Backstage mit...“ schauen wir mit Katarina Morfa hinter die Kulissen der Oper auf Seite 12

FEUILLETON

Haariges Opfer

Von Lena Hif

Mensch, ich bin ja so umweltbewusst. Ich fahre mit dem Fahrrad (billiger als Bus), ich verbringe die meiste Zeit des Tages CO<sub>2</sub>-sparend in der Uni, aber vor allem – und darauf bin ich besonders stolz



## Zerreißprobe Studium

Leistungsdruck, Stress, Depression: In einer neuen Hochschulgruppe reden Studierende offen über ihre Probleme auf Seite 6

## Druck auf Klimapolitik



@ruprechtHD

www.ruprecht.de



@ruprechthd



@ruprechthd

# Was steht in der Zeitung?

## Das Vermächtnis eines Skandals

### Revolutionäre Krebsheilungen aus Heidelberg – oder einer der größten wissenschaftlichen Fehlritte aller Zeiten? Eine Spurensuche in der medizinischen Zeitgeschichte

Wissenschaft lebt von der Kontroverse. Widerspruch gehört zur Forschung dazu, feste Lehrmeinungen werden überholt, gefeierte Forscher geraten ins Zwielicht. Meistens geht das einigermassen reibungslos vonstatten, ohne allzu großen Aufschrei. Meistens.

Hans Eysenck war ein herausragender Psychologe, vielleicht der größte seiner Generation. Er hat die Persönlichkeitsforschung auf lange Zeit geprägt, ist über 100000 Mal zitiert worden, so viel wie sonst kaum jemand in seinem Fach. Der deutschstämmige Brit war jedoch eine schillernde Figur, zeitweilig umstritten, stets von Skandalen verfolgt. Die größte und erbitterteste Kontroverse, für die Eysenck steht, ist untrennbar mit einem weiteren Namen verknüpft: Ronald Grossarth-Maticek.

Gemeinsam mit dem Mediziner, der seit Langem in Heidelberg lebt, hat Eysenck eine atemberaubend kühne Theorie über Persönlichkeit als Ursache tödlicher Krankheiten entwickelt. An einem Extrem steht demnach der „krebsanfällige“ Persönlichkeitstyp, am anderen Ende der geistig gesunde, „autonome“ Typ. Je nachdem, welche Einstellung man zu seinem Leben pflegt, hat man dramatisch hohe beziehungsweise niedrige Chancen, an Krebs oder koronarer Herzkrankheit zu erkranken und zu sterben. Eine Verbesserung der inneren Einstellung kann das entsprechende Risiko auf einen Bruchteil schrumpfen lassen – ein Drittel, ein Viertel, weniger als ein Hundertstel. Für Laien mag so etwas schier unglaublich klingen. Für viele Fachleute wirkt es erst recht so. Reihenweise haben Forscher die Ergebnisse in Zweifel gezogen, schon weil sie



## Kommilitoninnen bei Olympia

### Abseits vom großen Fußball ist in Deutschland mit Sport kaum Geld zu verdienen. Warum sich Leidenschaft dennoch lohnt

Im Schnitt verbringen Leistungssportler wöchentlich 30 Stunden im Schwimmbassin, in der Sporthalle oder auf der Tartanbahn, um ihre Bestleistungen in der Höhe zu schrauben. Das alles für einen durchschnittlichen Stundenlohn von 7,41 Euro, fand das Bundesinstitut für Sportwissenschaft bei einer Befragung von 1087 Athleten der deut-

Denn Olympia, das ist für Julia und für viele andere Athleten das Große. „Alleine die Stimmung im Olympischen Dorf ist wie in einer anderen Welt. Wenn du von 10000 Menschen umgeben bist, die alle dasselbe wollen wie du, dann ist das schon etwas ganz Spezielles.“

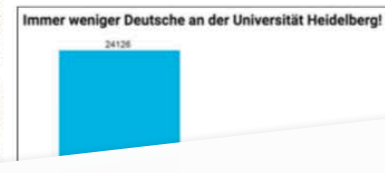


„...schon, dass, weiter, von jüngeren, strafferen, schöneren Körpern und immer pralleren, größeren, längeren Geschlechtsteilen. Studien belegen, dass Heranwachsende mittlerweile schon im präpubertären

## Wie Du Bullshit erkennen kannst

Politik, Wirtschaft und Medien kümmern sich oft nicht um die Wahrheit. Mündige Bürger müssen aber Fakt und Fiktion unterscheiden können. Ein Leitfaden durchs Kuriositätenkabinett

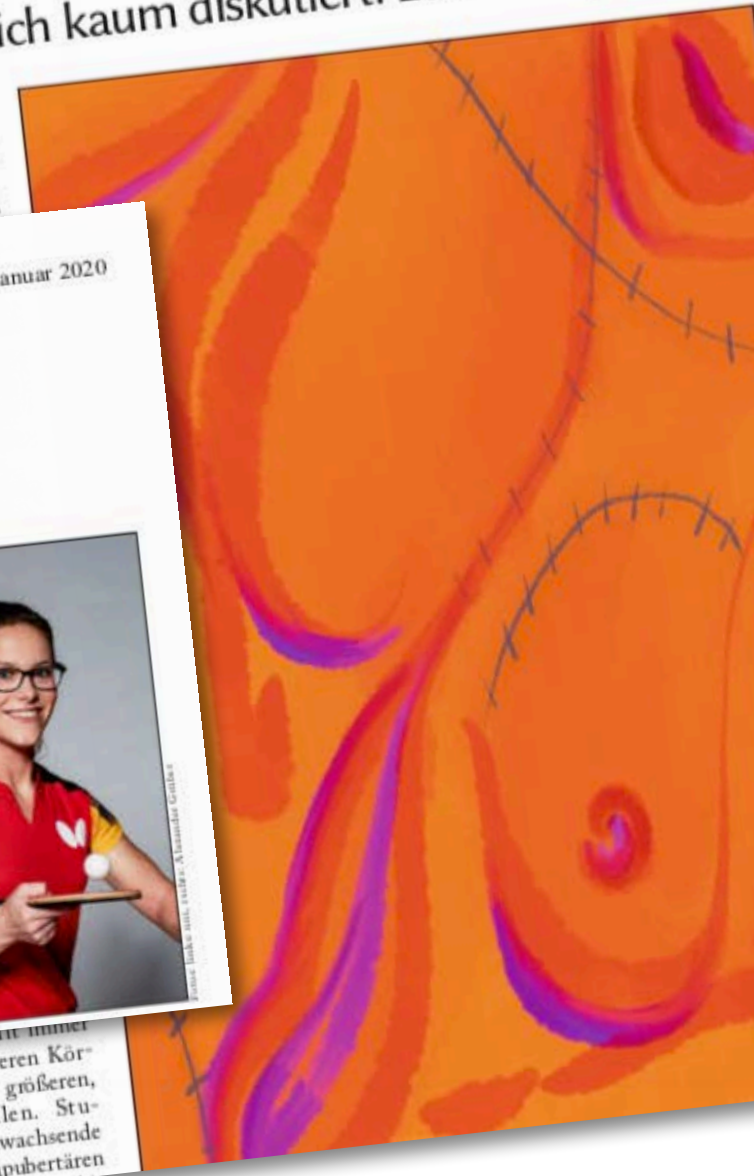
Bullshit greift um sich. Politiker schenken sich nicht mehr nach Fakten, viele Jahre erfüllen keinen richtigen Zweck. Selbst in den Universitäten, so scheint es, vertritt man teilweise nicht mehr auf wissenschaftliche Weise, sondern auf andere Weise, nämlich auf die Weise der Propaganda. Die meisten von uns können Bullshit erkennen, der in Worten verpackt ist – aber wie weit greifen unsere Fähigkeiten, wenn wir Zahlen, Daten und Graphen sehen? Ein gegen den statistischen Ausdrucksformen auszukämpfen, haben Carl Bergson und Jerin West von der University of Washington das Projekt „Calling Bullshit“ ins Leben gerufen. Denn um statistische Lügen zu erkennen, so die Professoren, benötigt man Kenntnisse in Mathematik.



## Our Dirty Hobby

### Der Konsum von Pornos und seine potenziellen Konsequenzen werden öffentlich kaum diskutiert. Es ist Zeit, das zu ändern

Es sind nur ein paar Klicks. Browser auf, Suchbegriff rein, Enter. Binnen weniger Sekunden taucht Lucy Cat, die beliebteste



stoff sorgt dafür, dass wir Freude und Zufriedenheit spüren. Dieses Gefühl kann süchtig machen. Wir wollen den Zustand der Euphorie immer wieder auf Neue erwidern – hat sich ein Handlungsmuster bewährt, wiederholen wir es in der Hoffnung auf erneutes Glückserpfinden.

In einer Studie konnte an Rattenwiedeholter Geschlechtsverkehr mit demselben Weibchen den sexuellen Appetit des Männchens dämpfen. Eine gleichbleibend hohe sexuelle Aktivität ist hingegen bei Weibchen angeboten werden. Dieser sogenannte Coolidge-Effekt konnte auch an Menschen gezeigt werden. So wurde beobachtet, dass heterosexuelle Männer, die pornographisches Material mit gleichbleibenden Darstellerinnen konsumieren, schneller, mehr und in höherer Qualität ejakulieren, nachdem eine neue Darstellerin erscheint.

Internetpornos sind in dieser Hinsicht besonders verlockend, da das Neue immer nur einen Klick entfernt ist. Glücksgefühle auf Knopfdruck sozusagen. Auf die Dauer kann die Suche nach dem nächsten „Kick“ jedoch zum Zwang werden. Es kann zu einer Desensibilisierung des Belohnungssystems kommen. Um einen „Sättigungseffekt“ zu erzielen, müssen immer neue und extremere Videos her. Pornokonsumenten verspüren plötzlich Erregung bei Szenen oder Praktiken, die sie in der Vergangenheit verstört oder die

Anna  
Kombinierte Persönlichkeitsstörung mit emotional instabilen und ängstlich-vermeidenden Elementen lautet Annas Diagnose. Die erste Komponente ist unter dem Begriff Borderline geläufiger und so nennt Anna ihre Probleme meistens auch. Die Krankheit begleitete sie in ihrer Jugend und während ihres Medizinstudiums. Heute steht die 40-Jährige im Berufsleben. Anna erzählt von einer schwierigen Schulzeit: „Ich war dick, habe dann abgenommen und eine Essstörung entwickelt.“ Entprechend wurden über Jahre nur Depression und Essstörung diagnostiziert, von ihrer Persönlichkeitsstörung erfährt sie erst vor kurzem bei einem Klinikaufenthalt. „Es ist eine gute Frage, ob es psychiatrisches Unvermögen war, dass ich nicht früher diagnostiziert wurde.“



Aus Annas Kunsttherapie eine Visualisierung ihrer Borderline-Störung

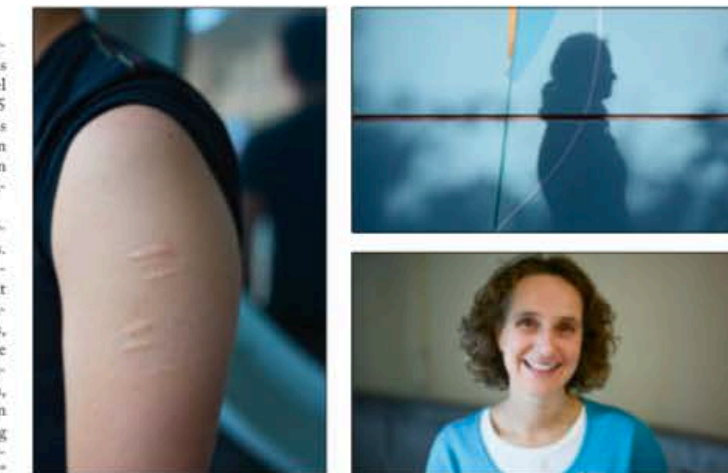
„Eine Persönlichkeitsstörung stellt eine tiefgreifende Beeinträchtigung dar, die sich auf alle Lebensbereiche auswirken und starken Leidensdruck bedeuten kann. Beim Gespräch zeigt Anna auf dem Handy ein Bild: Ein Wirbel aus gelb, rot und schwarz. Sie malte es in der Kunsttherapie während ihres Aufenthalts in der Psychiatrie. „Bei fast allem bist du zwei Extreme, die du verbinden musst. Das ist wahnsinnig anstrengend. Es ist immer ein Entweder-oder“, erklärt sie. „Da ist diese Angst, allein gelassen zu werden“, doch die Person, auf die sich die Angst bezieht, wird abwechselnd geliebt und gehasst. So beschreibt Anna die Borderline-Störung. Sie zitiert ein Buchtitel zum Thema: „Ich hasse dich – verlass mich nicht.“

Wie war es im Studium? „Diese wilden Studentenhorden kenne ich nicht. Da bin ich nie mitgegangen, ich hatte mein kleines Nerd-Grippechen. Ich hatte halt nicht so viel Anschluss.“ Von den Problemen wusste Annas Kommilitonen nicht.

„Die Prüfungen und das Lernen waren bei weitem nicht dramatisch“, erzählt sie, aber gibt auch zu: „Die Verzweiflung ist vielleicht ein bisschen positiv eingefärbt. Natürlich bin ich mal durchgefallen, in einer Prüfung sogar zwei Mal.“ Ob ihr das Studium gutgefallen hat, kann sie nicht genau sagen: „Du bist halt abgelenkt und musst dein Pensum abspulen.“ Ihr Medizinstudium hat sie jedenfalls abgeschlossen. Das ist eine Leistung, die auch psychisch kergesunden Menschen bisweilen schwerfällt. Allerdings kann Anna hart zu sich selbst sein: „Ich sage mir Stell dich nicht so an.“ Anderen gegenüber sieht sie das anders: „Ich finde es ein bisschen blödsinnig, jemandem zu sagen, er solle sich Hilfe holen. Das ist nur Gerede. Es hilft nicht, zu sagen: tue dies und das.“ Man muss ein offenes Ohr für die Person haben.“

Ob Anna denkt, dass sie einmal glücklich wird? „Ich glaube nicht. Ich kann es mir nicht vorstellen.“

Silvia  
Etwa 10000 Menschen nehmen sich jährlich in Deutschland das Leben, teils das politische Bundesamt mit. Es hätte nicht viel gefehlt und Silvia hätte dazu gezählt. Mit 15 Jahren versuchte sie, sich umzubringen. „Das war mit einer der schlimmsten Momente in meinem Leben“, kommentiert sie. Inzwischen geht sie kurz vor ihrem Abschluss an der pädagogischen Hochschule in Heidelberg. Gründe für ihren Suizidversuch waren psychische und körperliche Gewalt in Elternhaus. Die Idee zur Durchführung lieferte unwissentlich eine Lehrerin, als diese im Unterricht übertrieb, wie man sich am einfachsten umbringen könne, erinnert sich Silvia. „Es ist krass, damals an meiner Schule niemand diese Realität bemerkt hat. Ich habe in Deutschland Gedichte über den Tod vorgelesen, eslang nicht mehr mitgemacht und bin in fern abgefallen, in denen ich vorher richtig war. Es wurde überhaupt nicht erstonommt, ist niemand auf mich zugekommen.“



Christians Spuren der Selbstverletzung, Depression – Silvia Schaffen, Schizophrenikerin Sabine Leduc

berziehende depressive Episoden begleitete immer noch. An der Uni sei sie damit im Besonderen immer möglich. „...mal funktioniert Silvia zwar an der Uni, aber das sieht Silvia anders. „Man ist nicht allein mit diesen blöden, komischen, gestörten Gedanken, es geht ganz vielen Menschen so.“ Während des Studiums war Silvia zwei Mal in der Psychiatrie, aber „noch nie auf der Geschlossen, obwohl ich jedes Mal wegen Suizidgedanken da war, sondern immer direkt in der Offenen.“ Eine offene Station können die Patienten nach Belieben verlassen. „Habt keine Angst davon, das kann euch helfen“, sagt sie über die stationäre Behandlung. Ein Klinikaufenthalt könne zwar keine Ursachen beseitigen, aber einen stabilisieren. „Ich lebe noch und vor den Aufenhalten war die Überlegung, da, ob ich mich umbringe.“ Silvia reflektiert: „Jedes Lebewesen strebt danach, weiterzuleben und konstruktiv wären und man sich damit und suizidale Gedanken reinrei-

ter“, aber das sieht Silvia anders. „Man ist nicht allein mit diesen blöden, komischen, gestörten Gedanken, es geht ganz vielen Menschen so.“ Während des Studiums war Silvia zwei Mal in der Psychiatrie, aber „noch nie auf der Geschlossen, obwohl ich jedes Mal wegen Suizidgedanken da war, sondern immer direkt in der Offenen.“ Eine offene Station können die Patienten nach Belieben verlassen. „Habt keine Angst davon, das kann euch helfen“, sagt sie über die stationäre Behandlung. Ein Klinikaufenthalt könne zwar keine Ursachen beseitigen, aber einen stabilisieren. „Ich lebe noch und vor den Aufenhalten war die Überlegung, da, ob ich mich umbringe.“ Silvia reflektiert: „Jedes Lebewesen strebt danach, weiterzuleben und konstruktiv wären und man sich damit und suizidale Gedanken reinrei-

Silvia Leduc  
Kann eine psychisch kranke Person eine gute Freundin sein? Sabine Leduc denkt das nicht. Sie muss es wissen: Die 53-Jährige hat Schizophrenie, studierte Psychologie und arbeitet einhalb Jahre als Psychologin. Dann ging ihr das Leid der Patienten zu nahe. Sabine Leduc lacht oft und wirkt freundlich, wenn auch unsicher, als sie am Psychologischen Institut zur ihrer Autobiografie liest. „Ein lebenswertes Leben. Meine unvergesslichen Lehrjahre mit der Krankheit Schizophrenie“, heißt das Buch. Lebenswert fand sie ihr Leben nicht immer: Ängste, Depression und der Wunsch zu sterben begleiteten sie lange. Ein „dunkles, eiskaltes, kaltes Loch“, nennt sie das. Zum Krankheitsbild der Schizophrenie gehört oft die Wahrnehmung eingedeckter Stimmen.

Das trifft auch auf Sabine Leduc zu. Darüber zu sprechen fühlt sie sich auf. Später gesteht sie, in Lesungen weniger von den Stimmen berichten zu wollen. Hier, vor zukünftigen Psychologen, möchte sie mehr sagen. In ihrem Buch schreibt sie, wie ihr die Stimmen sagten, sie solle eine Frau sein, der sie soeben noch geholfen hatte. Erst im letzten Moment konnte sie sich davon abhalten, den Beifühlen Folge zu leisten.

Die Stimmen höre sie heute immer noch, sagt sie, aber sie habe mehr Kontrolle über sie. Soweit zu kommen dauerte lange: Sabine Leduc war lange in Therapie, verbrachte ab 1988 fünf Jahre in der Psychiatrie. Zunächst als Psychose diagnostiziert, wurde die Schizophrenie erst später erkannt. Sabine Leduc habe durch viel Übung gelernt, wie sie ihre negativen Gedanken und Gefühle zu positiven umpacken könne.

„Warum denken wir so, wie wir denken?“, fragte sie sich. Um es herauszufinden studierte sie Psychologie. Im Studium lernte sie Disziplin, Mut und die Fähigkeit, „einfach weiterzumachen“. Sie sagt: „Das Rennen ist erst vorbei, wenn du über die Ziellinie bist.“

Zunächst hielt sie ihre Krankheit aus Angst vor Zurückweisung geheim. Nur ihr Mann und ihre Eltern wussten davon. Mit der Krankheit offer umzugehen sei schwierig gewesen, habe aber gut geklappt: „Ich habe Angst davor, öffentlich zu reden. Deswegen mache ich es.“ Durch ihre Offenheit fühle sie sich wie ein gesunder Mensch. Sie habe gelernt, sich selbst zu lieben, sagt sie. Und weiter: „Liebe gibt unserem Leben einen Sinn.“

Christian  
Neues Studium, fremdes Land, die Familie im Ausland, 13 Flugstunden entfernt – als Christian sein Biotechnologiestudium in Darmstadt beginnt, ist das der Anfang einer Abwärtsspirale. Da er niemanden kennt, verliert er schnell jeden Halt. Sein Studium macht ihm keinen Spaß. Nichts bringt ihm mehr echte Freude. Jeden Tag aufzustehen war eine Herausforderung. Immer häufiger fragt er sich nach dem Sinn seines Lebens und findet keine Antwort.

Christian hat eine Depression. Niedergeschlagenheit, Antriebslosigkeit und innere Leere gehören zum Krankheitsbild dieser psychischen Krankheit. „Oft nehmen Leute das nicht ernst“, berichtet Christian. „Sie sagen dann so Sachen wie: ‚Ich hatte auch mal Stress, das ist normal, das legt sich wieder.‘ Aber es gibt eben Stress und das, was ich damals fühlte.“ Eine Depression kann Jahre dauern und wird – sofern sie erkannt wird – mit Psychotherapie und Medikamenten behandelt. Der Student beschreibt das Gefühl „als ob man pausenlos etwas tragen würde“.

Bei Christian blieb die psychische Störung lange unbehandelt. Seine Familie weiß nichts von seinen Problemen, ihm selbst fehlt die Kraft, sich Hilfe zu suchen. Seit er 16 Jahre alt ist, fügt er sich selbst Schnittwunden zu. In Darmstadt nimmt sein selbstverletzendes Verhalten immer weiter zu. Nach einem abgeschlossenen Suizidversuch wird er in eine Psychiatrie eingewiesen und fast mithilfe von Therapeuten einen Entschluss: „Ich dachte mir: Gut, ich will doch leben. Jetzt muss ich nur noch herausfinden, was ich machen will.“ Auch für sein Umfeld ist Christian klinikerunfähig. Niemand stellt den Ernst der Situation in Frage – „Es war eine Art Weckruf“.

Nach sechs Wochen verlässt Christian die Klinik und bricht sein Studium ab. Auch aus Darmstadt zieht er weg und beginnt in Heidelberg ein Jurastudium. Seine Freunde und Verwandten gehen anfangs noch behutsam mit ihm um. Inzwischen ist er für sie aber wieder der Alte. Auf die Frage, wie er die Depression endgültig hinter sich gelassen hat, gesteht er jedoch: „Man ist nie komplett aus der Krankheit raus.“ Aber er habe in der Psychiatrie gelernt, wie er mit depressiven Episoden umgehen und sie unter Kontrolle behalten kann.

Heute geht der Jura-Student offen mit seiner Vergangenheit um. Er wünscht sich jedoch, dass die Gesellschaft für Depressionen sensibilisiert wird. Es gibt bei einer Depression keinen wahren Grund, deprimiert zu sein. Da hilft es nicht, zu sagen: „Hey Junge, sei doch einfach mal glücklich.“ (mi, mv)

Hilfsangebote  
Telefonseelsorge: jeder zeit erreichbar unter 0800 110111; Nightline im Semester täglich 21 - 2 Uhr unter 06221 184708; Psychosoziale Beratungsstelle, Gartenstraße 2, Anmeldung am Sekretariat; Psychiatrische Notaufnahme, Voßstraße 4.

\*Namen von der Redaktion geändert



ruprecht  
Heidelberger Studierendenzzeitung

Kommt zum *ruprecht* – Wir freuen uns auf euch!



[@ruprechtHD](https://www.facebook.com/ruprechtHD)

[www.ruprecht.de](http://www.ruprecht.de)



[@ruprechthd](https://www.instagram.com/ruprechthd)



[@ruprechthd](https://twitter.com/ruprechthd)

# Der Arbeitskreis



**MIT SICHERHEIT VERLIEBT**

stellt sich vor



# WER SIND WIR?

Studierende aus einer Vielzahl verschiedener Fachrichtungen



Jede\*r ist willkommen!

# WAS MACHEN WIR?

- **Sexualaufklärung** in Klassen der Sekundarstufe I+2
- **Vorträge, Aktionen** oder **Partys**, z.B. am Welt-AIDS-Tag
- **Unterprojekte**, z.B. MSV+, MSVi
- AK-interne **Unternehmungen**
- **Austausch** mit nationalen und internationalen Partnerinitiativen



# WAS MACHEN WIR GERADE?

- Regelmäßige **Online-Treffen**
- **Vorträge** rund um das Thema Sexualität
  - Aktuell: Lehrprojekt zum Thema Schwangerschaftsabbruch



# DU WILLST MITMACHEN?

Online-Treffen für alle neuen Studierenden und Interessierten

Save the date: **11.05.21 17:45 Uhr**



**Zugang zum Treffen**  
(Link auch in unserer Insta-Bio  
@msv\_heidelberg)

# DU WILLST MITMACHEN?



Schreib uns gerne für weitere Infos!

- Instagram: @msv\_heidelberg
- Facebook: Mit Sicherheit Verliebt Heidelberg
- E-Mail: [msv@fsmed-hd.de](mailto:msv@fsmed-hd.de)

**Wir freuen uns auf dich!**

Suchst du **Streit**?

DEBATING  
CLUB  
HEIDELBERG E.V.



- Debattieren nach festen Regeln
- Zusammenarbeit im Team
- Breites Themenspektrum



## **Clubabende:**

Deutsch: Dienstags, 20:00 Uhr

Englisch: jeden zweiten Donnerstag, 20:00 Uhr

## **Zugang:**

Schreibt uns eine E-Mail! [info@heidelberg-debating.de](mailto:info@heidelberg-debating.de)

## **Weitere Infos unter:**

[www.heidelberg-debating.de](http://www.heidelberg-debating.de)

 @debatingclub.heidelberg

 DCHeidelberg



Die Anlaufstelle für  
Erstakademiker\*innen



- 2008 von Katja Urbatsch gegründet
- bundesweit 6000 Ehrenamtliche in 75 lokalen Gruppen

## Zielgruppe:

- Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus nicht-akademischen Familien

## Ziele:

- zu einem Studium ermutigen
- über das Studium informieren
- Mit anderen Studierenden vernetzen
- bei der Studienbewältigung und -finanzierung unterstützen



## Persönliche Beratung zum Thema:

- Studienwahl und -finanzierung
- Stipendiumssuche und -bewerbung
- Begleitung im Studienalltag
- Mentoring
- Berufseinstieg

- Engagement und Aufklärung in Schulen, Stipendieninfotagen, Erstsemsterveranstaltungen...
- Offene Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch
- Internetportal
- Hilfetelefon



Zweiwöchige offene Treffen (1. & 3. Mittwoch im Monat, aktuell online)

Anlaufstelle für Ratsuchende

# Wenn ihr Unterstützung braucht

- Netzwerk:

<http://netzwerk.arbeiterkind.de>

- Mail:

[heidelberg@arbeiterkind.de](mailto:heidelberg@arbeiterkind.de)

- Telefon:

030 679 672 750 (Mo-Do 13:00-18:30 Uhr)

...Oder kommt einfach vorbei!



Nächstes Treffen: 5. Mai 2021, 20 Uhr (Heute!)

Übernächstes Treffen: 19. Mai 2021, 20 Uhr

Schreibt uns vorher eine kurze Mail, wenn ihr  
dabei sein wollt

[heidelberg@arbeiterkind.de](mailto:heidelberg@arbeiterkind.de)



# DAS HEIDELBERGER SYMPOSIUM



# Das Heidelberger Symposium



Studentisch  
organisiertes  
Symposium



Drei Tage lang



**Heidelberger Club**  
für Wirtschaft und Kultur e.V.





# Das Heidelberger Symposium



Studentisch organisiertes Symposium



Festzelt: Frühstück, Mittagessen, Bier & Brezeln  
→ ganz viel Zeit um mit KommilitonInnen zu diskutieren



Drei Tage lang



# Was ist das Heidelberger Symposium?



Vorträge, Kolloquien,  
Diskussion, Workshops



# Was passiert beim Heidelberger Symposium?



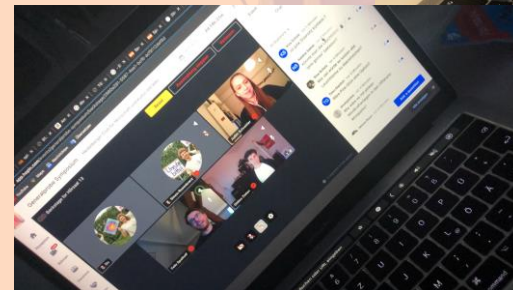
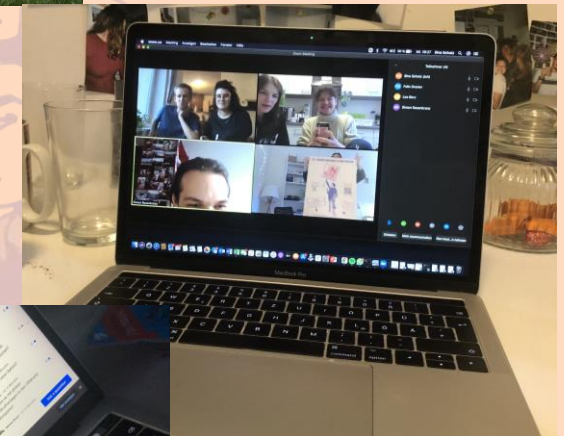
Vorträge, Kolloquien,  
Diskussion, Workshops



Abendprogramm



# Teil eines Orgateams sein



Referierenden  
Team

Spenden  
Team

PR Team

ONLINE

# Dieses Jahr: Unruhe bewahren

Wir würden uns freuen, viele von euch dieses Jahr online dabei zu haben!

**32. HEIDELBERGER SYMPOSIUM**

**UNRUHE BEWAHREN**

**ONLINE**  
20. - 22.  
MAI  
2021

**INFOS & TICKETS**

Auf unserer Website!

**SCHIRMHERR**  
**DR. ULF BUERMAYER**  
Vorsitzender der  
Gesellschaft für Freiheitsrechte e. V.

**ERÖFFNUNGSREDE**  
**DR. MARIE VONMALLINCKRODT**  
Korrespondentin  
ARD-Hauptstadtstudio

[www.heidelberg-symposium.de](http://www.heidelberg-symposium.de)

facebook heidelbergersymposium | instagram heidelberg\_symposium | twitter HDSymposium

**CATERPILLAR** | **ifm** | **LB BW** | **StudierendenRat**

# Du willst dich engagieren?

Orgateam 2021/22!

- Erste Treffen im Juni 2021
- 33. Symposium im Mai 2022
- Schreibe ein kurze Email an [lea.berz@hcwk.de](mailto:lea.berz@hcwk.de) damit wir dir Informationen geben können sobald es los geht



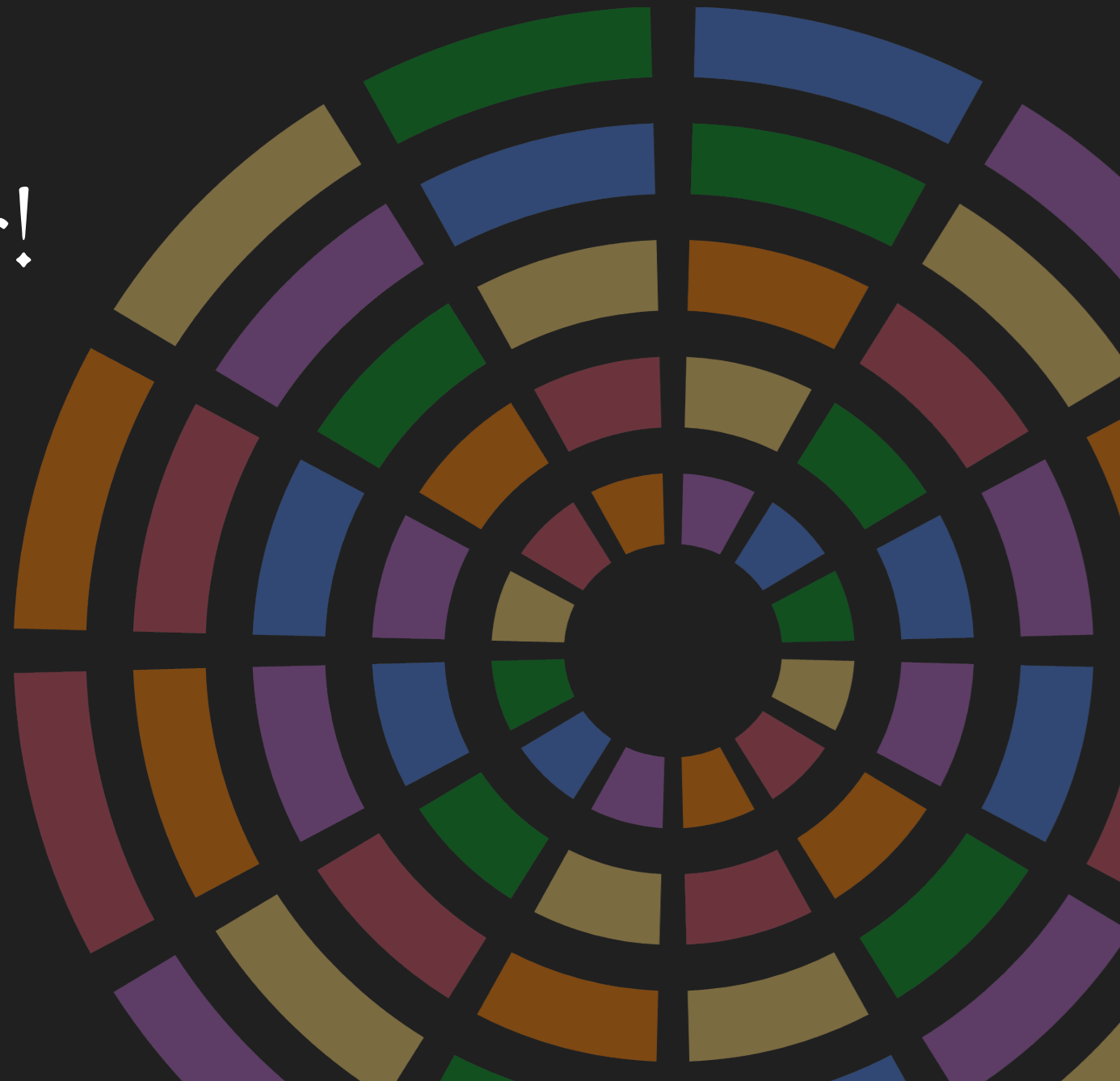
# Weitere Infos

<https://heidelberger-symposium.de/>



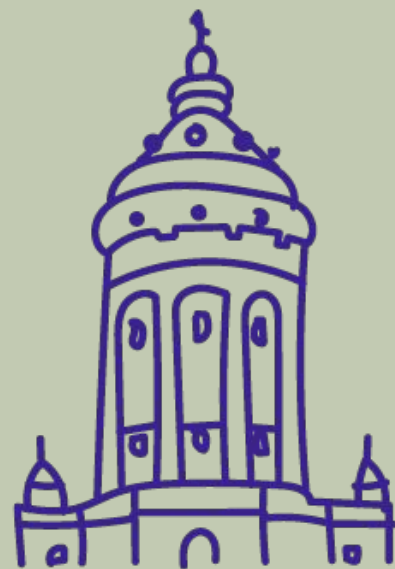


Kurze Pause –  
gleich geht's weiter!



# CLIMB: CLEVER LERNEN, IMMER MOTIVIERT BLEIBEN

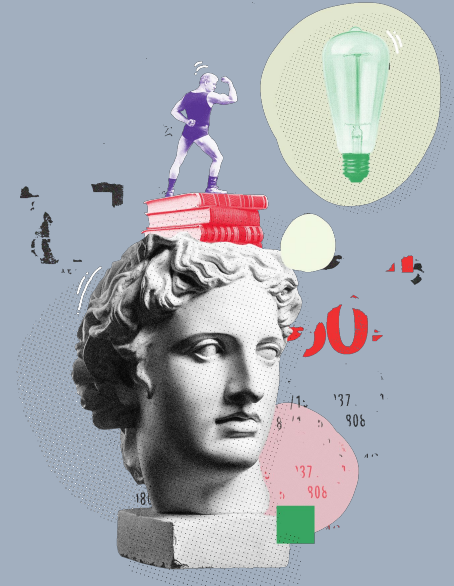
- 10 Tage Lernferien
- 45 Grundschüler\*innen
- 9 Ehrenamtliche
- 1 Schule
- 2 Ausflüge
- 1 Spaß für Groß und Klein



**Endlich  
mal etwas  
bewirken.**

# Warum machen wir „climb-Lernferien“?

- Nicht allen Kindern in Deutschland stehen dieselben Türen zu Bildung offen.
- Unser Ziel: die Bildungschancen von benachteiligten Kindern zu verbessern.
- Stärkenorientierung steht dabei im Fokus!  
Wir zeigen Kindern ihre Stärken auf, wecken ihr Interesse daran, Neues zu lernen und ermutigen sie somit mutige Bildungswege zu gehen.



**#bildungsgerechtigkeit**

# Mach' mit als Lehrer\*in:

- plane Deutsch- und Mathelernzeiten (mit Unterstützung) für 15 Kinder im Team
- gestalte ein cooles Nachmittags-Projekt und führe es im Team durch
- begleite Schüler\*innen bei Ausflügen
- führe Aufsicht



**#Teamteaching**

# Benefit

- kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten für deine persönliche und berufliche Entwicklung
- Anrechnung als Praktikum
- 250 Euro Aufwandsentschädigung und/oder Credits



*„climb zeigt dir viel besser als jedes Praktikum, wie das, was du in der Uni als graue Theorie lernst, in die Tat umgesetzt werden kann. Ich habe unglaublich viel gelernt!“  
Ehemalige climb-Lehrerin*

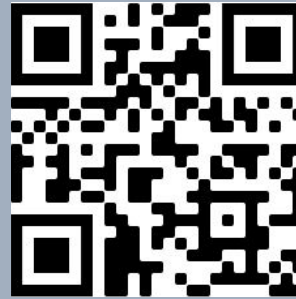
# Wie kann ich mitmachen?

**Lernferientetermine 2021 in Mannheim/Ludwigshafen:**  
PFINGSTFERIEN: 24.05 - 04.06.  
SOMMERFERIEN: 23.08. - 03.09.  
HERBSTFERIEN: 11.10 - 22.10.



**Melde dich hier an:**  
[www.climb.team](http://www.climb.team)

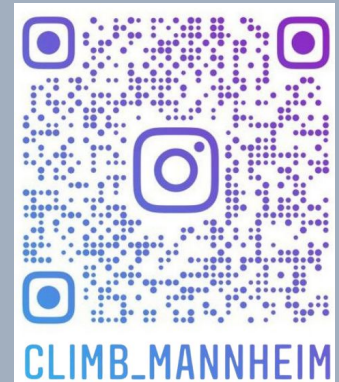
**Fragen an:**  
Frederike Streese  
[streese@climb-lernferien.de](mailto:streese@climb-lernferien.de)



**#jetztbewerben**



Follow us on  
**Instagram**



**CLIMB\_MANNHEIM**



# Kulturelle und soziale Integration von Geflüchteten





# Vision

... seit 2015



## **Gesellschaftliches Miteinander zwischen Geflüchteten und Ortsansässigen**



# Was machen wir

## **Eins-zu-Eins Mentoring**

Der Verein verfolgt den Zweck, die kulturelle und soziale Integration von Geflüchteten in Deutschland, sowie ihre sprachlichen Fähigkeiten uneigennützig zu fördern.

Des Weiteren sollen geflüchtete Menschen (Mentees) bei der Berufsorientierung unterstützt werden.

## **Politische Bildung**

Der Verein verfolgt den Zweck die Öffentlichkeit nachhaltig und uneigennützig über das Asylrecht und über die Situation von Geflüchteten zu informieren.

# Kooperationen – Mentoring



Johannes-  
Gutenberg-  
Schule  
Heidelberg



Caritasverband  
Heidelberg e.V

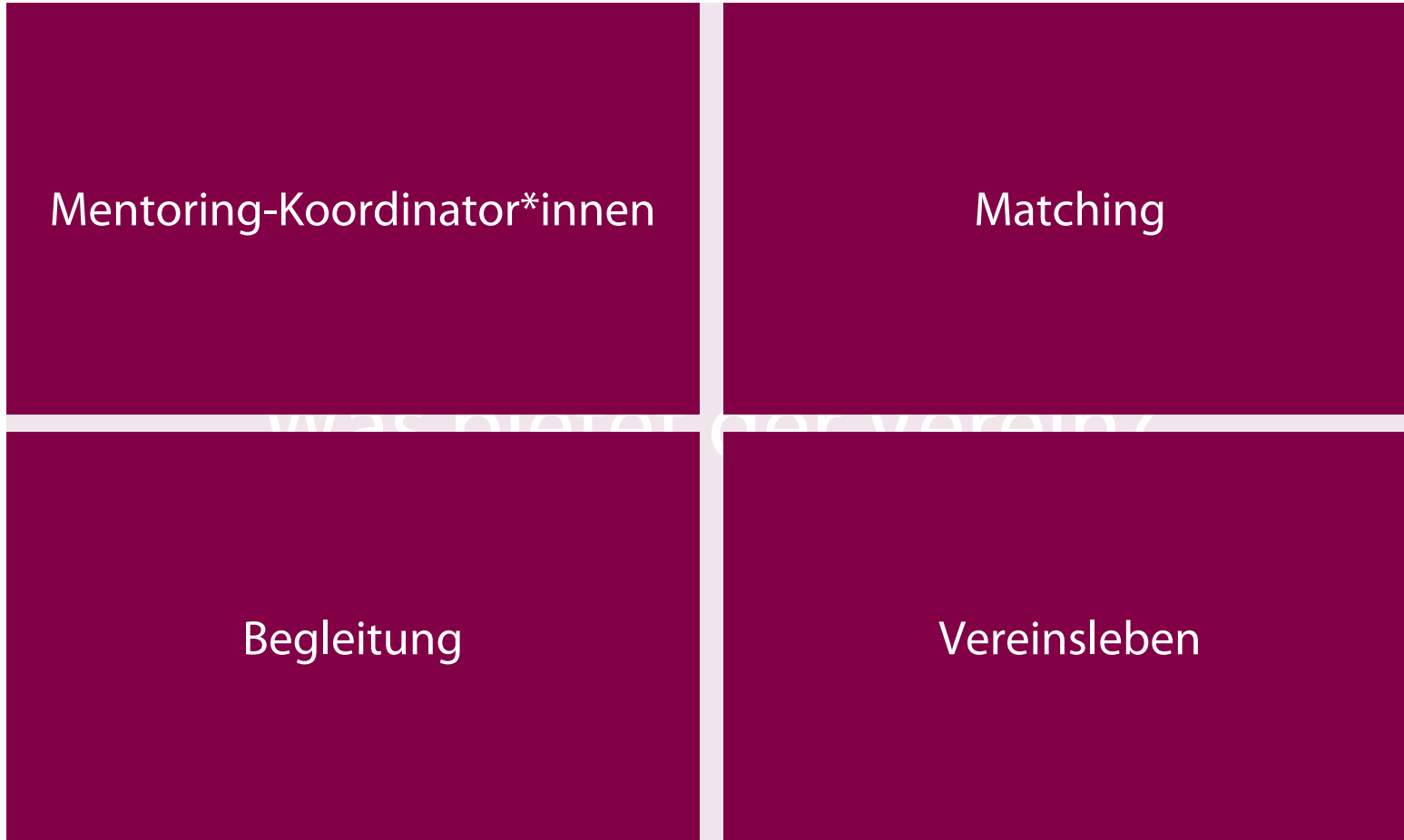
# Das Mentoring



# Das Mentoring

Was bietet der Verein?

# Das Mentoring



# Die Mentor\*innen

Was erwartet euch als  
Mentor\*innen?

# Die Mentor\*innen

Ein Jahr mit  
dem Mentee

Vier Seminartage  
Vorbereitung

Ein Treffen  
pro Woche

Eine Supervision  
pro Monat



# Aufgaben der Mentor\*innen

- Eins-zu-Eins-Mentoring-Beziehung mit einem Mentee
- Gestaltung des Mentorings mit dem Mentee
- Übergeordnetes Ziel des Mentorings:  
Das Ankommen begleiten und Integration fördern
- Kommunikation und Austausch mit dem Verein

# Seminare

Grundsteine der  
Mentoring-Beziehung

Kultursensibilisierung und  
Alltagsrassismus

Flucht und Psyche

Asylrecht

# Das Matching



Die Mentees füllen  
einen Steckbrief aus

Die Mentor\*innen  
lernen wir in  
Interviews kennen

# Das Matching

Die Mentees füllen  
einen Steckbrief aus

Die Mentor\*innen  
lernen wir in  
Interviews kennen

It`s a  
Match

# Mentoring-Koordinator\*innen

- Betreuung und Koordination
- Ansprechpartner\*innen
- Bilden Mentor\*innen in Seminaren aus
- Supervisionsleitung

\*3 fehlen auf dem Bild



# Teams

- Vorträge
- Diskussionsrunden
- Infostände
- Ausstellungen



Rückblick:

Zusammenarbeit mit dem Englischen Institut Heidelberg im Rahmen der „Wochen gegen Rassismus“.

## Die positiven Seiten der Migration

„Integrationstalk“ am Englischen Institut – Schüler organisieren Gespräch mit Geflüchteten

Von Stefanie Weber

„Migration wird in der Regel immer mit Einzelschicksalen und traurigen Hintergrundgeschichten verbunden“, erzählt Dietmar Schmid. „Heute Abend möchten wir ganz bewusst einmal auf die positiven Seiten schauen, auf die Beispiele, wo Integration gut funktioniert hat.“ Schmid ist Lehrer am Englischen Institut in Heidelberg, wo im Rahmen der „Woche gegen Rassismus und für Courage“ jetzt ein sogenannter Integrationstalk stattfand. Eingeladen wurde hierzu die Heidelberger Ortsgruppe des Vereins „Chancen gestalten“, der Geflüchtete mit einem Mentorenprogramm bei der Integration in Heidelberg und der Job- und Ausbildungssuche unterstützt.

Doch das ist nicht die einzige Aufgabe: Der Verein macht auch politische Bildungsarbeit. Henning Murmann, der bei „Chancen gestalten“ der zuständige Teamleiter für politische Bildung ist, versucht Alltagsrassismen aufzudecken und anzuprangern. So stellt er die Frage, was genau eigentlich der Begriff „Fremdenfeindlichkeit“ bedeutet. Das Publikum, das zum größten Teil aus Schülern des Englischen Instituts besteht, ist sich uneinig. Murmann vertritt dazu eine klare Meinung: „Wenn Medien von ‚fremdenfeindlichen Übergriffen‘ sprechen, übernehmen sie die Welt-sicht des Täters. Denn der Täter definiert in diesem Fall, dass das Opfer fremd ist.“ Murmanns Fazit: Man müsse mehr über Sprache im Allgemeinen nachdenken – denn diese schaffe letztlich Realität.

Zusammen mit seiner Mitschülerin Kenza Dindar aus der zehnten Klasse und einigen Lehrern der Schule hat er den Abend auf die Beine gestellt.

Einer der Geflüchteten, die an diesem Abend eingeladen sind, ist Gholam Abbas Rezal. Er ist Teil des Mentoringprogramms bei „Chancen gestalten“. Ursprünglich hat er sich angemeldet, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Jetzt macht er gerade eine Ausbildung zum Bauzeichner, welche er auch mit Hilfe des Programms bekommen hat. Er kann sich vorstellen, noch eine Weile in Deutschland zu bleiben. „So lange es gut ist“, sagt der 23-Jährige. Doch langfristig möchte er zurück in den Iran, wo er herkommt. Spätestens dann, wenn er einmal Kinder hat. „Ich merke, wie ich immer noch manchmal angeschaut werde, in der Bahn



Schüler am Englischen Institut stellten im Rahmen ihrer „Woche gegen Rassismus und für Courage“ den „Integrationstalk“ auf die Beine. Foto:

Auch Manuel Rechsteiner, Schüler der zwölften Klasse am Englischen Institut und Mitorganisator des „Integrationstalks“, möchte für Alltagsrassismen sensibilisieren: „Rassistisch sind ja nicht nur die krassen Vorfälle, die dann in den Zeitungen stehen. Auch die Frage ‚Aber woher kommst du wirklich?‘ kann schon rassistisch sein.“

Teil-dage-bleib-det-chen-am-1-Mars-Esse





# CHANCEN GESTALTEN Event

- Vereinsevents
- Gemeinschaftsaktionen
- Spendenaktionen



- Öffentlichkeitsarbeit
- Social Media
- Website
- Werbeinitiativen
- Mitgliederakquise
- Teammitgliederakquise





# Wir freuen uns auf euch!



[www.chancengestalten-heidelberg.org](http://www.chancengestalten-heidelberg.org)



Chancen Gestalten Heidelberg



@changes\_hd



[heidelberg@chancengestalten.org](mailto:heidelberg@chancengestalten.org)



Wir sind Querfeldein Heidelberg e. V. – eine studentische Kulturinitiative, die den intellektuellen und kreativen Austausch zwischen Studierenden und Persönlichkeiten aus Kultur, Medien und Wissenschaft fördern will.

Deshalb veranstalten wir seit 2015 Gesprächsabende, die jenseits gewohnter Formate auf ein interaktives Veranstaltungskonzept setzen und dabei Interview-, Lesungs- und spielerische Elemente miteinander verbinden.

Wir glauben, dass wir damit das kulturelle Leben in Heidelberg bereichern – und wollen uns deshalb für den Preis der Freunde 2019 bewerben!



*Unser Ziel: Ein ungezwungenes Kultuformat, das alle Beteiligten miteinander in ein produktives Gespräch bringt.*

# WER WIR SIND

*Querfeldein* ist seit 2015 in Heidelberg aktiv und firmiert seit Juni 2017 als eingetragener Verein. Wir haben die Initiative ins Leben gerufen, um ein Dialogformat mit Gästen aus Kultur, Medien und Wissenschaft zu schaffen, das sich von bestehenden Gesprächsangeboten innerhalb universitärer Strukturen und etablierter Kulturforen bewusst abgrenzt und stattdessen auf ein offenes und interaktives Veranstaltungskonzept setzt. Jenseits von Hörsaal und Hochkultur, so das Motto, soll es vor allem darum gehen, mit Persönlichkeiten ins Gespräch zu kommen, deren Ideen uns neugierig gemacht und deren Geschichten uns begleitet haben.

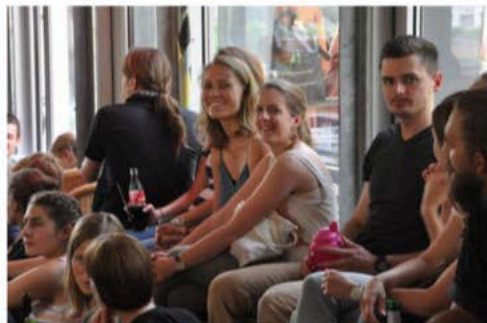
Inzwischen finden in jedem Semester mehrere solcher Veranstaltungen statt. Seit unserem Debüt mit dem ARD-Literaturkritiker Dennis

Scheck konnten wir mehr als zwanzig Gäste für einen Besuch auf dem *Querfeldein*-Sofa gewinnen. So erzählte uns ZEIT-Literaturkritiker Ijoma Mangold, wie es ist, in den siebziger Jahren als Sohn eines nigerianischen Vaters in Heidelberg aufzuwachsen, Theresia Enzensberger erklärte uns, warum nackte Brüste auf einem Magazin-Cover feministisch sein können, und mit ZDFneo-Senderchefin Simone Emmelius belebten wir den ZDF-Spieleklassiker „Die Pyramide“ wieder.

*Querfeldein* ist heute eine etablierte studentische Initiative mit einem festen Kreis von Aktiven, zuverlässigen Kooperationspartnern und einem treuen Stammpublikum. Nun arbeiten wir daran, unser Kulturangebot auch in den nächsten Semestern mit neuen Gästen fortzusetzen.



*Zwischen Wohnzimmeratmosphäre und Kneipencharme: Publikum, Gäste und Moderatoren sollen sich bei uns wohlfühlen.*





# UNSERE VERANSTALTUNGEN

Unsere Veranstaltungen sollen offen sein und einen echten Austausch ermöglichen. Deshalb schneiden wir den Ablauf der Gesprächsabende immer auf den jeweiligen Gast zu und verbinden dabei Interview, Lesung, Diskussion und Spiel. Wichtig ist uns, dass sich alle Beteiligten dabei wohlfühlen: Zwischen Wohnzimmeratmosphäre und Kneipencharme stellen sich die Gäste unseren Fragen, bewältigen Spiele und befeuern anschließend Diskurs und Austausch mit dem Publikum.

Auch wenn wir nicht auf einen Ort festgelegt sind, finden unsere Veranstaltungen häufig im Heidelberger Karlstorbahnhof statt. Mit dem dortigen Kulturhaus haben wir einen zuverlässigen Partner an der Seite, der uns nicht nur seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, sondern uns auch in technischen und anderen Fragen der Veranstaltungsorganisation unterstützt.

Gemeinsam mit dem Karlstorbahnhof veranstalten wir zusätzlich zu unseren regulären Veranstaltungen seit dem Herbst 2017 auch das Literaturformat *prêt à lire*, bei dem junge Schriftstellerinnen und Schriftsteller ihre Debütromane präsentieren.

Unser Publikum ist vor allem studentisch geprägt. Inzwischen hat sich ein festes Stammpublikum herausgebildet, mit jedem Gast gewinnen wir aber auch immer wieder neue Zuhörer. Im Sinne der kulturellen Teilhabe möchten wir allen Interessierten den Zugang zu unseren Veranstaltungen ermöglichen. Aus diesem Grund erheben wir keinen festen Eintritt, sondern setzen auf ein „Pay what you want“-System, bei dem jeder so viel gibt, wie es ihm möglich ist und für die Veranstaltung angemessen erscheint.



Die Journalistin Ronja von Rönne und der Schriftsteller Benedict Wells zu Gast bei Querfeldein.



## UNSERE GÄSTE

In den vergangenen vier Jahren sind mehr als zwanzig Gäste aus Kultur, Medien und Wissenschaft unserer Einladung gefolgt. Dazu gehören:

**Denis Scheck**

Literaturkritiker

**Philipp Walulis**

Fernsehsatiriker

**Theresia Enzensberger**

Publizistin

**Benedict Wells**

Schriftsteller

**Dmitrij Kapitelman**

Journalist und Schriftsteller

**Norbert Nedopil**

Forensischer Psychiater

**Ronja von Rönne**

Journalistin

**Simone Emmelius**

Senderchefin von ZDFneo

**Lana Lux & Hendrik Otremba**

Schriftsteller

**Emilia Smechowski & Simon Strauß**

Schriftsteller und Journalisten

**Mithu Sanyal & Sonja Eismann**

Publizistinnen

**Ijoma Mangold**

Literaturkritiker (DIE ZEIT)

**Julia von Lucadou & Leander Steinkopf**

Schriftsteller

**Stefan Bläske**

Theaterdramaturg

**Erica Fischer**

Feministin

**Kai Meyer**

Fantasy-Autor

**Christian Mihr**

Geschäftsführer von *Reporter ohne Grenzen*

**Caroline Rosales**

Schriftstellerin

# ESPORT RHEIN-NECKAR

E-Sport an der Uni Heidelberg



T S V O F T E R S H E I M

## Silas Braun

Student Uni Heidelberg



## Katharina Spinner

Abteilungsleiterin eSport Rhein-Neckar



## ESPORT RHEIN-NECKAR

Gründung 2017

> 150 Mitglieder

11 Spieletitel

eSport  
Leistungszentrum



- 400qm Gamingparadies
- Bootcamp mit Übernachtungsmöglichkeit
- Terrasse
- Küche
- 3 Simracing Stationen
- Streaming Studio
- 3 Gaming Booths
- Zentral gelegen in Mannheim, gute Anbindung



[https://www.youtube.com/watch?v=3\\_y\\_x7in-DU](https://www.youtube.com/watch?v=3_y_x7in-DU)



- Alle sind Willkommen!
- Gaming und E-Sport begeisterte Community
- kompetitives Spielen, Events, wissenschaftliche Arbeiten
- Teilnahme an der Uniliga
- heiMOVE Hochschulsport Heidelberg

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!  
**Ihr erreicht uns unter:**

[info@esport-rhein-neckar.de](mailto:info@esport-rhein-neckar.de)

<https://www.esport-rhein-neckar.de/>

<https://discord.gg/6hcmDjc466>

[https://twitter.com/esportrn\\_](https://twitter.com/esportrn_)



Die allgemeine Vorstellung  
ist vorbei –

Nun könnt ihr in den jeweiligen  
Konferenzräumen eure Fragen an die  
Gruppen stellen!

